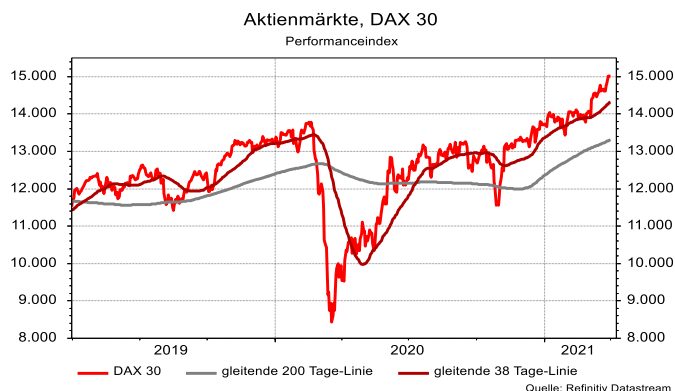


Grafik der Woche*

Aufwärtsbewegung unverändert intakt



Aktienmärkte weiter auf Rekordkurs

Mehrere **Aktienmärkte** beendeten das 1. Quartal 2021 mit neuen Allzeithochs. Dabei näherte sich der amerikanische Leitindex S&P 500 bis auf wenige Punkte der Marke von 4.000 Punkten. Der DAX 30 sprang sogar erstmals über die 15.000 Punkte-Marke. An den **Rentenmärkten** nahm die Rendite US-amerikanischer Staatsanleihen in den ersten drei Monaten des Jahres deutlich um 83 Basispunkte zu und erreichte mit 1,78 % das höchste Niveau seit Januar 2020. Der damit verbundene spürbar höhere Zinsvorsprung zur Rendite entsprechender Bundesanleihen hat in Verbindung mit verbesserten Wachstumsperspektiven für die US-Wirtschaft zu einer Abwertung des **Euro** um rund 4 % auf 1,17 zum US-Dollar geführt

Zur positiven Stimmung an den Aktienmärkten haben auch viele zuletzt sehr positive Konjunkturdaten beigetragen. So ist die Stimmung im **Euroraum** im März deutlich auf 101,1 Punkte gestiegen und liegt jetzt wieder über dem langfristigen Durchschnitt. In den **USA** verbesserte sich das Verbrauchervertrauen auf das höchste Niveau seit März 2020. In **Japan** übertrifft der Tankan jetzt wieder das Niveau von vor dem Ausbruch des Corona-Virus. Die Inflationsraten im Euroraum und in Deutschland sind erwartungsgemäß im März weiter gestiegen; dies ist vor allem auf Basiseffekte bei den im vergangenen Jahr spürbar eingebrochenen Rohölpreisen zurückzuführen.

In der **Woche nach Ostern** dürfte für die Auftragseingänge im Februar sowohl in den **USA** als auch in **Deutschland** ein leichter monatlicher Rückgang veröffentlicht werden; dabei sollte es sich aber nur um eine Gegenreaktion auf den kräftigen Anstieg zu Jahresbeginn handeln. Der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen in den USA hat sich, nach dem überraschenden Rückgang im Februar, im März voraussichtlich wieder verbessert.

Stand: 01.04.2021

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	31.03.2020 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2021	Potenzial
DAX 30	15.008	15.000	-0,06%
Euro Stoxx 50	3.919	3.900	-0,49%
Dow Jones Industrial	32.982	33.500	1,57%
S&P 500	3.973	4.100	3,20%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,54	-0,40	0,14
2 Jahre (in %)	-0,70	-0,50	0,20
10 Jahre (in %)	-0,30	0,00	0,30
Dollar je Euro	1,17	1,25	6,58%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.707	2.000	17,15%

Wochenvorschau

Montag, 05.04.2021

16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager Dienstleistungen 03/2021
16:00 USA, Auftragseingang Industrie 02/2021

Dienstag, 06.04.2021

02:45 China, Caixin Einkaufsmanager Dienstleistung. 03/2021

Mittwoch, 07.04.2021

10:00 Euroraum, Markt Einkaufsm. Dienstleistungen 03/2021
14:30 USA, Handelsbilanz 02/2021
20:00 USA, Protokoll FOMC 16.-17.03.2021

Donnerstag, 08.04.2021

08:00 Deutschland, Auftragseingang Industrie 02/2021
11:00 Euroraum, Erzeugerpreise 02/2021

Freitag, 09.04.2021

03:30 China, Verbraucherpreise 03/2021
08:00 Deutschland, Industrieproduktion 02/2021
08:00 Deutschland, Handels- und Leistungsbilanz 02/2021
14:30 USA, Erzeugerpreise 03/2021

Wussten Sie, ...

... dass Ökonomen und Notenbanken bei Analysen zur zukünftigen Inflationsentwicklung auch auf die so genannte Produktionslücke (englisch „Output Gap“) schauen? Diese bezeichnet die Differenz zwischen der mit dem Bruttoinlandsprodukt erfassten Wirtschaftsleistung und dem Produktionspotenzial. Bei einer Produktionslücke werden die vorhandenen Kapazitäten nicht vollständig eingesetzt. Diese Unterauslastung begrenzt wiederum die Wahrscheinlichkeit für eine nachhaltig höhere Inflation.

